

Lehrplan

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Leverkusen

Projektkurs Tanzen

2024

In Anlehnung an:

**Auszug aus dem Amtsblatt des
Ministeriums für Schule und Weiterbildung**

Nr. 10/13

Sekundarstufe II –

Richtlinien und Lehrpläne

RdErl. d. Ministeriums

v. 14. 8. 2013 – 532-6.03.15.06-110656

und

Qualis NRW Schulentwicklung

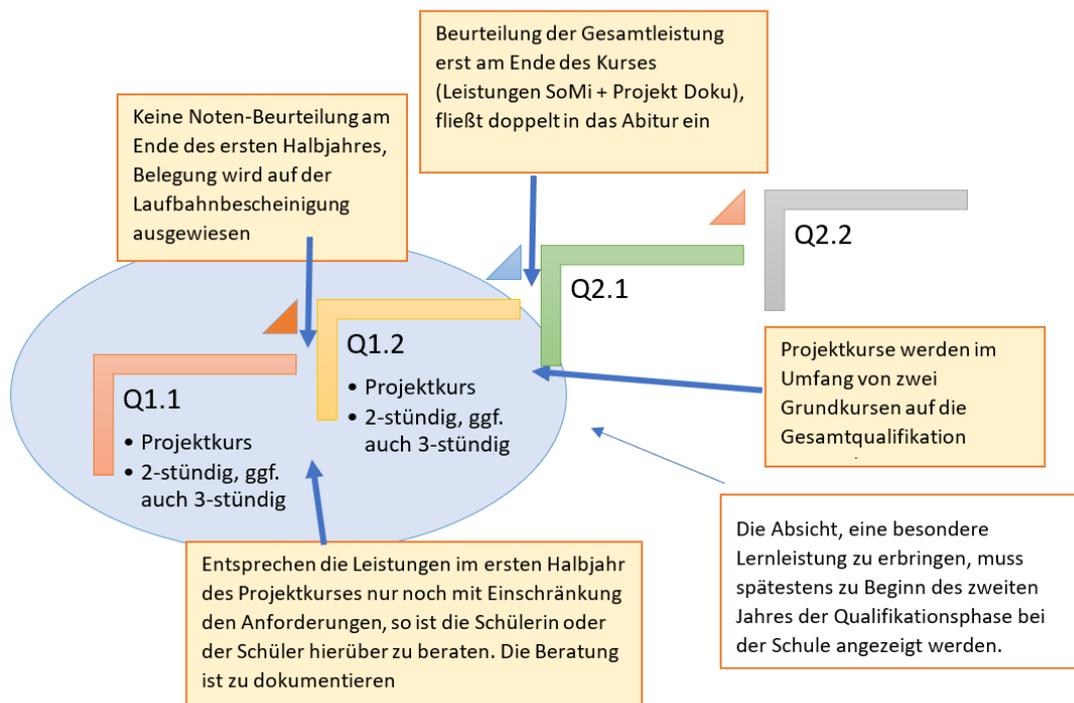
Inhalt

- 1. Projektkurse im Fach Sport**
 - 1.1. Beschreibung des Projektkurses Tanzen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium**
- 2. Aufgaben und Ziele**
- 3. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen**
 - 3.1. Kompetenzbereiche**
 - 3.2. Inhaltsfelder**
 - 3.3. Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen**
- 4. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung**
- 5. Abiturprüfung**

1. Projektkurse im Fach Sport

Projektkurse sind auf die individuelle Kompetenzentwicklung ausgerichtete Kurse, die insbesondere das selbstgesteuerte und wissenschaftspropädeutische Arbeiten sowie die Darstellungskompetenz fördern. Der Unterricht soll projektorientiert angelegt sein. Dabei können auch außerschulische Lernorte, Institutionen und Kooperationspartner einbezogen werden.

Mit der Belegung eines Projektkurses entfällt die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit in einem Fach. Die Klausurverpflichtung bleibt in diesem Fall in den gewählten Fächern erhalten. Eine Schülerin oder ein Schüler kann auch zusätzlich zu der Belegung eines Projektkurses eine Facharbeit schreiben; ein Anspruch darauf besteht allerdings nicht.



Der Projektkurs im Überblick

1.1. Beschreibung des Projektkurses Tanzen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Leverkusen

„Von Charleston bis HipHop – Tanz in seiner Vielfalt erproben und Bewegung in Bezug zu Lebensthemen gestalten“

Im Projektkurs Tanzen erproben die SchülerInnen verschiedenen Tänze aus den Bereichen zeitgenössische Tänze, Paartänze, urbane Tänze und Tänze aus aller Welt. Sie lernen Tanz als eine künstlerische Ausdrucksform kennen, reflektieren Erfahrungen durch Tanz, drücken Gefühle und Lebensthemen durch Bewegung aus und werden schöpferisch tätig.

Motorik fördern: Die SchülerInnen entwickeln Koordination, Kraft, Beweglichkeit, Gleichgewicht und Ausdauer. Es werden grundlegender Techniken, wie Schwünge, Sprünge, Drehungen, Isolationsbewegungen, Führen und Folgen und erarbeitet und individuelle Techniken verschiedener Tanzstile und Tanzrichtungen eingeübt. Die Inhaltsfelder werden mit den TeilnehmerInnen entschieden.

Körperlichkeit erfahren und einsetzen: Die SchülerInnen lernen den Körper als Ausdrucksmittel kennen. Anhand von Bewegungsaufgaben werden Bewegungsmöglichkeiten erprobt und Themen in Bewegung umgesetzt.

Kreativität fördern: Die SchülerInnen drücken Gefühle wie Freude, Angst, Wut, Einsamkeit, Geborgenheit, Stress in Bewegung aus und gestalten Einzel-, Duo- und Gruppentänze.

Wissenskompetenzen: Die SchülerInnen setzen die Gestaltungskriterien in ihren Tänzen um (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau). Sie lernen Kennzeichen von Tanzstilen kennen, erkennen Rhythmen und den Aufbau von Musikstücken bzw. Tänzen, erläutern den Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit.

Methodenkompetenz: Die SchülerInnen erfahren methodische Zugänge zu Bewegungsgestaltung wie Nachgestalten, Umgestalten, Neugestalten und übernehmen die Anleitung von Gruppen bei der Tanzvermittlung. Sie lernen Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten.

Leistungsbewertung: Die Bewertung am Ende der Q1 setzt sich aus der sonstigen Mitarbeit, der Tanzqualität, der Erstellung eines Port Folios über die Inhalte des gesamten Projektkurses und einer Abschlussarbeit zusammen. Die Abschlussarbeit besteht aus tänzerischen Präsentationen und deren schriftlichen Erklärungen der Darstellungen eines Einzel- oder Duotanzes und eines Gruppentanzes. Die Abschlussarbeiten werden zusätzlich im Rahmen einer Aufführung präsentiert.

Zu Tanzen und sich mit verschiedenen Tanzstilen auseinanderzusetzen, schult den ganzen Körper, fördert die Akzeptanz des eigenen Körpers, weckt Kreativität, baut Blockaden ab, ist Kommunikationsmittel, fördert das soziale Miteinander, gibt Gefühl für Rhythmus und Raum, erzeugt Gefühle, fördert die ästhetisch kulturelle Bildung und macht vor allem Spaß.

2. Aufgaben und Ziele des Kurses

Der Projektkurs Tanzen soll verschiedenen Kompetenzen in dem Bereich Tanzen und Gestalten der SchülerInnen fördern. Dazu zählen Handlungskompetenz, Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz, Sachkompetenz, Methodenkompetenz und Urteilskompetenz

3. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

3.1. Kompetenzbereiche

- Handlungskompetenz
- Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz

3.2. Inhaltsfelder

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

In diesem Inhaltsfeld besitzen der Bereich der Aneignung von neuen Bewegungen und deren prozesshafte Verbesserung einen zentralen Stellenwert. Dabei geht es sowohl um motorisch – kognitive Fertigkeiten als auch um lerntheoretische Aspekte, die hinter der äußerlich sichtbaren Veränderung und Anpassung einer Bewegung im Lernprozess stehen. Der Zusammenhang von Struktur und Funktion, auch unter Berücksichtigung biomechanischer Aspekte, stellt dabei eine Grundlage für die Analyse und das Verständnis sportlicher Bewegungen dar.

Grundlegend ist außerdem ein Verständnis für die unterschiedlichen Konzepte und Prinzipien des motorischen Lernens vor dem Hintergrund der jeweiligen Lernausgangslage und des sportspezifischen Gegenstands.

Bewegungsgestaltung (b)

Im Inhaltsfeld Bewegungsgestaltung geht es um Determinanten und Ausprägungen von Ausdrucks- und Gestaltungsprozessen in verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen. Bewegungsgestaltung bezieht sich einerseits auf Bewegungsmerkmale und deren Funktion und umfasst andererseits die Zweckmäßigkeit und Ökonomie einer Bewegung. Dabei spielen Prinzipien und Formen von Bewegung, wie auch ihre räumliche, zeitliche und dynamische Gestaltung eine wesentliche Rolle. Für das Verständnis von Bewegungsgestaltungen ist über dies die Kenntnis ästhetischer Formen und Kriterien bedeutsam, sodass auch der individuelle, kreative und gelungene Ausdruck einer Bewegung einbezogen werden kann.

3.3. Kompetenzerwartungen

Inhaltsfeld a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen

Inhaltliche Schwerpunkte

- Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
- Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen
- Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.

(u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

(Nachgestalten, Umgestalten, Neugestalten)

- grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben (Reiz - Reaktionen – Schema)
- Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler können

- Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden. (Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer)
- unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen miteinander vergleichen und kritisch beurteilen
- den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

Inhaltsfeld b: Bewegungsgestaltung

Gestaltungskriterien, Improvisation und Variation von Bewegung

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler können

- Ausführungs- und Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern.
- Rhythmus, Takt, Zählzeiten in Musikstücken erkennen
- Aufbau von Musikstücken erläutern
- Charakter von Musikstücken und deren Wirkung beschreiben können
- Grundschrirte und typische Bewegungselemente verschiedene Tänze wie Charleston, Hiphop, Walzer, Chachacha, klassisches Ballett, tanzen können
- im Bereich modern Dance Choreographien entwickeln und tanzen
- Bewegung verschriftlichen
- eine umfassenderer Aufführung planen, üben und durchführen
- Bewegungsangebote für die Schulgemeinschaft schaffen (Schultanz für das Sportfest, Pausendisco, Tanzen unterrichten)

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung unterscheiden

Zum Beispiel: Nachgestalten, Umgestalten, Neugestalten

Alltagsbewegungen rhythmisieren, durch Bewegungstheater in wiederholbare Choreographien gelangen

- in der Rolle des Lehrenden Mitschülern Tänze beibringen und zu Bewegungsgestaltung anleiten

URTEILSKOMPETENZ

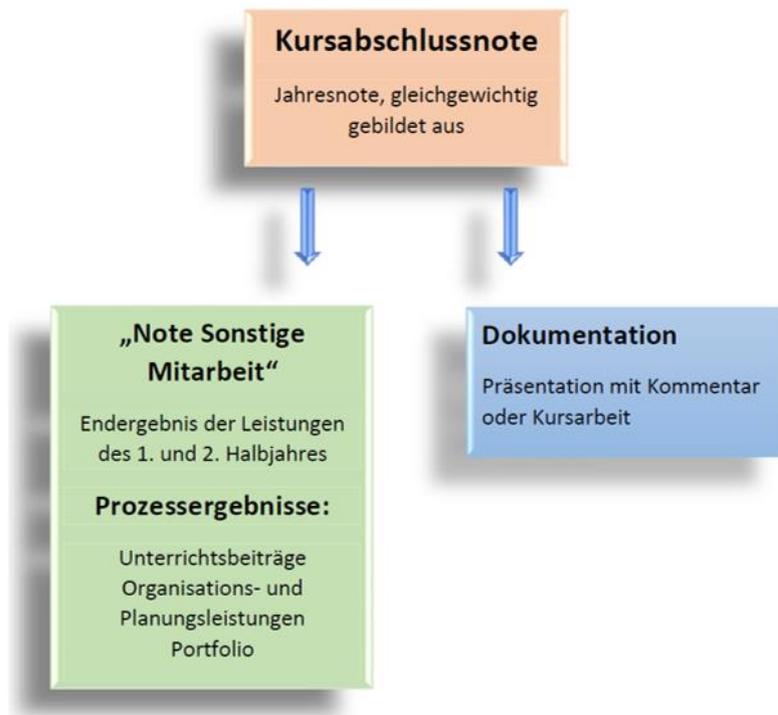
Die Schülerinnen und Schüler können

- Präsentationen kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen

Len

- unterschiedliche methodische Zugänge zu Bewegungshandeln je nach Zielsetzung beurteilen

3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung



Ermittlung der Gesamtnote im Projektkurs

Der Projektkurs Tanzen wird mit einer Anschlussnote versehen, die sich aus der sonstigen Mitarbeit, einem Port Folio und einer Abschlusspräsentation zusammensetzt.

Überprüfungsformen Kurzbeschreibung

Darstellungsaufgabe:	Zusammenstellung, Anordnung, Erläuterung, Konkretisierung von Sachverhalten
Analyseaufgabe:	Strukturen erfassen, Zusammenhänge herstellen, Schlussfolgerungen ziehen
Erörterungsaufgabe:	Abwägen von Pro und Contra, Gegenüberstellen unterschiedlicher Positionen, Aussagen und Sachverhalte beurteilen, Alternativen aufzeigen, Stellung beziehen
Sportmotorische Testverfahren:	Unterschiedliche, quantitativ messbare sportpraktische Handlungen
Demonstration:	Qualitativ bewertbare sportbezogene Bewegungshandlungen
Präsentation:	Qualitativ bewertbare sportbezogene Darstellungsleistungen

Erst am Ende des zweiten Halbjahres wird die Gesamtleistung beurteilt, die analog zur Belegung von zwei Grundkursen in die Berechnung der Gesamtqualifikation einfließen kann.

Am Ende des ersten Halbjahres des Projektkurses wird keine Note erteilt. Die Belegung wird auf der Schullaufbahnbescheinigung ausgewiesen. Entsprechen die Leistungen im ersten Halbjahr des Projektkurses nur noch mit Einschränkung den Anforderungen, so ist die Schülerin oder der Schüler hierüber zu beraten. Die Beratung ist zu dokumentieren.

Am Ende der Projektkurse wird eine Jahresnote erteilt, die sich zu gleichen Teilen aus der Abschlussnote der beiden Halbjahresleistungen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ und einer weitgehend eigenständigen Dokumentation, die in Umfang und Anforderungen den Ergebnissen zweier Schulhalbjahre entspricht, zusammensetzt. Die Note im Bereich der "Sonstigen Mitarbeit" beinhaltet Unterrichtsbeiträge, Organisations- und Planungsleistungen, Portfolio-Arbeit u.ä. und berücksichtigt die kontinuierliche Beobachtung und Rückmeldung des Arbeitsprozesses über die zwei Kurshalbjahre. Alle Teilleistungen müssen innerhalb des Projektkurses erbracht werden. Die Note der Projektdokumentation umfasst den ergebnisbezogenen Teil der Bewertung. In der Regel steht am Ende eines Projektkurses eine Präsentation, ergänzt durch eine schriftliche Erläuterung. Bei Arbeiten, an denen mehrere Schülerinnen und Schüler beteiligt sind, muss die individuelle Schülerleistung erkennbar sein.

Besteht die Projektdokumentation aus einer gestalterischen Leistung, wird diese abschließende Präsentation ebenfalls ergänzt durch eine schriftliche Erläuterung. Wird eine gestalterische Leistung in einer Gruppe erbracht (z.B. eine Theateraufführung), muss die Einzelleistung eines jeden Beteiligten beurteilbar sein. Ggf. kann eine gesonderte schriftliche Leistungsüberprüfung oder eine mündliche Prüfung durchgeführt werden.

4. Abiturprüfung

Erst am Ende des zweiten Halbjahres wird die Gesamtleistung beurteilt, die analog zur Belegung von zwei Grundkursen in die Berechnung der Gesamtqualifikation einfließen kann.